

*Ein hingeworfener Haushaltszettel.*

4 Kronen 80 Seller. Für Beleuchtung und Beheizung muß somit heuer um 3 Kronen 2 Seller mehr ausgegeben werden als im Vorjahre.

Fassen wir die bisherigen Ziffern zusammen, so kommen wir zu folgendem Endergebnis: Unsere Familie gibt heuer wöchentlich für Frühstück, Mittagmahl, Pause, Nachtmahl, Brot, Beleuchtung und Beheizung 85 Kronen 87 Seller aus, gegen einen Betrag von 57 Kronen 16 Seller im Vorjahre. Die Verteuerung macht nach diesen Ziffern rund 50 Prozent aus. Da der Verbrauch des von uns als Beispiel herangezogenen Haushaltes an Mehl, Hülsenfrüchten, Gemüse knapp ist, da außerdem in die Berechnung der Verbrauch an Butter, die bei den verschiedensten Gelegenheiten auf den Tisch kommt, ferner Milchspeisen, die ab und zu aus diätetischen Rücksichten vorgelegt werden, nicht einbezogen wurden, aber gerade bei diesen Artikeln die Preisdifferenz zwischen dem Vorjahr und heuer am stärksten ist, kommt man in Wirklichkeit noch zu einem etwas höheren Prozentsatz der Verteuerung. Und wenn nach der uns zur Verfügung gestellten Aufzeichnung über den Verbrauch einer Woche der Hausvater für die Ernährung seiner Familie heute pro Woche um 28 Kronen 71 Seller oder im Monat um 114 Kronen 84 Seller mehr ausgibt als im Vorjahr, so darf man, wenn man für geringfügige Abänderungen im Küchenszettel noch rund 5 Kronen dazuschlägt (wobei wir uns bewußt sind, daß diese Ziffer viel zu niedrig ist), seinen monatlichen Durchschnittsmehrbedarf an Ausgaben für Nahrung mit 120 Kronen veranschlagen.